



KALENDER  
**2017**  
EDITION 07

JÜRGEN LEONHARDT

# *Meine Heimat*

— Das Jahr im „geheimnisvollen Teil“ des Erzgebirges —

# Januar



**CARLSFELD** am Westerzgebirgskamm gehört zum Gemeindeverbund Eibenstock und gilt als einer der schneesichersten Orte im Erzgebirge. Die professionell beschneite Piste südwestlich des Ortes am 942 Meter hohen Hirschkopf garantiert eine vergleichbare Schneesicherheit wie die Pisten am Fichtelberg bei Oberwiesenthal. Während erfahrungsgemäß im Osterzgebirge zu Jahresbeginn die Winter-sportbedingungen in der Regel am besten sind, trifft dies auf Carlsfeld im März und teilweise im April zu. Die nahegelegene Talsperre Carlsfeld - nach dem Schluchsee im Schwarzwald die höchstgelegene Talsperre Deutschlands – erweist sich im Spätwinter als Kältespeicher. Die Skipiste ist auch für Skianfänger geeignet und nur rund 400 Meter lang. Am oberen Ende der Loipe befindet sich eine Skihütte mit Imbiss und Après-Ski-Möglichkeit. Hervorzuheben sind die täglichen und ausgedehnten Öffnungszeiten des Skilifts. Neben dem modernen Doppelschlepplift existiert außerdem ein kleiner „Zauberteppich“, ein Förderband in Bodenniveau. Besonders die Skischule und Skianfänger nutzen ihn.

1. Januar: Neujahr

Ferien in Sachsen: 1. - 2. Januar

So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

# Februar



Seit der Wintersaison 2015/2016 verfügt die **EIBENSTOCKer „Skiarena“** am Adlerfelsen über modernen Sessellift. Täglich bis zirka 21 Uhr überbrückt die 520 Meter lange Seilbahn den Höhenunterschied von etwa 130 Metern. Damit verlängert sich auch die Skipiste auf etwa 650 Meter. Mit modernen Schneekanonen kann das Team der privat betriebenen alpinen Strecke die breite Piste innerhalb von 48 Stunden komplett beschneien. Neben der Abfahrtsstrecke stehen den Wintersportlern auch ein „Skifunpark“ für Snowboarder zur Verfügung. Außerdem können Fahranfänger in einer Skischule das Skifahren erlernen. Mit einsetzender Dunkelheit wird die Piste zudem beleuchtet. Der Sessellift ist übrigens ganzjährig in Betrieb und befördert auch in der schneefreien Zeit Besucher auf den Adlerfelsen. Dort erwarten vor allem die jungen Gäste eine Murmelbahn oder die „Frechen Flitzer“ für besonders mutige Rennfahrer. Vom Imbiss „Adleralm“ aus liegt den Besuchern die Stadt zu Füßen und mit dem Blick auf die Talsperre Eibenstock könnte man sogar von einer Aussicht mit „Meerblick“ sprechen.

Ferien in Sachsen: 13. - 20. Februar

Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28

# März



**JOHANNGEORGENSTADT** liegt im westlichen Erzgebirge unmittelbar an der Grenze zur Tschechischen Republik. Die Stadt ist stolz auf ihre lange Bergbautradition. Sie begann im 16. Jahrhunderts mit dem Abbau von Eisen und Zinn. Mitte des 17. Jahrhunderts wurden reiche Silbererze aufgefunden. 1789 wurde das Element Uran entdeckt. Nach dem Zweiten Weltkrieg war Johanngeorgenstadt die erste Lagerstätte, für die sich die sowjetischen Experten der SDAG WISMUT interessierten. Reiche, oberflächennahe Uranvererzungen führten zu einem intensiven Bergbau. Er zerstörte die Johanngeorgenstädter Altstadt. Nur noch die Kirche und einzelne Häuschen künden von der einst schönen Bergstadt. In einer beispiellosen Enteignungs- und Umsiedlungsaktion verloren nicht nur die Einwohner ihre Grundstücke, sondern auch die alte Bergstadt ihr Gesicht und Identität.

Ferien in Sachsen: 25. März - 2. April

Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

# April



Die Weißerdenzeche St. Andreas in **AUE**, in der 1698 erstmals „weiße Erde“ (Kaolin) gefunden wurde, war bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts fast alleiniger Lieferant für die sächsische Porzellanmanufaktur in Meißen. 1708 ließ August der Starke von seinen sächsischen Bergämtern Proben für geeignete Tonerden zur Porzellanherstellung liefern. Der Legende nach hat Ehrenfried Walther von Tschirnhaus mit Hilfe einer aus dem erzgebirgischen Bergamt Schneeberg eingeschickten Weißerdprobe das erste Porzellanbecherchen hergestellt. Die Schnorrste Tonerde erwies sich als wichtiger Rohstoff für die Porzellanherstellung, so dass Schnorr 1711 das Privileg für die alleinige Belieferung der neugegründeten Meißner Porzellanmanufaktur erhielt. Mandate von 1745 und 1749 drohten mit harten Strafen bis hin zum Strang für jeden, der „weiße Erde“ außer Landes brachte. Am 12. November 1855 wurde der Betrieb der Zeche wegen Unrentabilität endgültig eingestellt. Später als „Bürgerheim“ genutzt, stand das Gebäude des Huthauses bis 1990 leer. Durch private Sanierung ab 1992 wurde das Huthaus und Mithilfe der Denkmalbehörde nach historischem Vorbild restauriert. Neben einer Wohnung entstanden mehrere Übernachtungsmöglichkeiten und im alten Huthaus eine regionale Begegnungsstätte.

14. April: Karfreitag, 17. April: Ostermontag

Ferien in Sachsen: 13. - 22. April

Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30

# Mai



Die Köhlergemeinde **SOSA** gilt als einer der schönsten Orte des Erzgebirges und bei Ruhesuchenden als Geheimtipp. Die Nähe zum 1.019 Meter hohen Auersberg und die idyllische Lage zeichnen den Ort ganzjährig als Anziehungspunkt für Touristen aus nah und fern aus. In zwei noch bestehenden Köhlereien kann man den letzten Köhlern des Erzgebirges bei ihrer schweren Arbeit über die Schulter schauen. Das waldreiche Gebiet in der Ferienregion „Am Auersberg“ lädt naturverbundene Urlauber zu den verschiedensten Wanderungen auf dem etwa 70 Kilometer langen und gut ausgebauten Wanderwegenetz ein. Ein sehr beliebtes Ausflugsziel ist die Trinkwassertalsperre im idyllischen Höllengrundtal. Hübsche Fachwerk- und Umgebendehäuser in der Ortsmitte gehören bei Urlaubern und Gästen zu den beliebten Fotomotiven. Glücklicherweise blieb der Ort von den tristen Plattenbauten aus DDR-Zeiten weitgehend verschont. So zeigt sich die Köhlergemeinde vor allem aus der Vogelperspektive als gepflegtes Erzgebirgsdorf entlang des Sosabaches.



1. Mai: Tag der Arbeit, 25. Mai: Christi Himmelfahrt

Ferien in Sachsen: 26. Mai

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

# Juni



Bergbauinteressierten und erholungssuchenden Gästen sei als besonderes Juwel der kleine **ANTONSTHAL** empfohlen. Neben einem kleinen Freibad befindet sich die alte Erzaufbereitung „Silberwäsche“. Die Anlage gibt einen Einblick in die Technik der Erzaufbereitung vor etwa 180 Jahren. Das Pochwerk wird durch Wasserkraft angetrieben. Das überschlächtige Wasserrad mit einem Durchmesser von vier Metern und einer acht Meter langen Daumenwelle setzt die 15 Pochstempel in Bewegung und zerstampft das erzhaltige Pochgut. Die Scheidebank dient der manuellen Erzseidung. Die Weiterverarbeitung der gepochten und gewaschenen Erze erfolgte in der „Königlich-Sächsischen-Antons-Silber-Schmelzhütte“. Zahlreiche historische Handwerkszeuge, Bergbauzubehör und Mineralien ergänzen die bergbauhistorisch wertvolle Anlage. An der Scheidebank können „Bergleute auf Zeit“ den Arbeitsgang der manuellen Erzseidung selber nachempfinden.

5. Juni: Pfingstmontag

Ferien in Sachsen: 26. Juni bis 4. August

Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30

# Juli



Aus einer mittelalterlichen Wehranlage hervorgegangen prägt neben der St.-Georgen-Kirche Das Schloss **SCHWARZENBERG** das Bild der Großen Kreisstadt gleichen Namens. Als Wehranlage vermutlich im 12. Jahrhundert gegründet, bildete das Schloss das Zentrum der Besiedlung des Ortes und der näheren Umgebung. Die einstige Burg erhielt ihre heutige Gestalt durch einen Umbau zum kurfürstlich-sächsischen Jagdschloss 1555 bis 1558 für Kurfürst August von Sachsen. 1851/52 wurden Bergfried und Südflügel erhöht, 1875/76 ein Verwaltungsgebäude angebaut. Mit der historischen Altstadt, die sich auf dem Felsporn vom Schloss in westliche Richtung erstreckt und der Vorstadt am Fuße des Schlossberges zählt das Ensemble zu den schönsten Innenstädten der Region. Einer Sage nach soll einer der Ottonischen Kaiser, dem man auch die Gründung der Stadt selbst zu verdanken habe, die Stadt so genannt haben, wie der Berg, auf dem sie gebaut ist, sich ihm zeigte.

Ferien in Sachsen: 26. Juni bis 4. August

Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

# August



Das doppelreihige Waldhufendorf **KÜHNHAIDE** liegt südlich von Zwönitz im Tal des Kühnhaider Bachs, der in zwei Ästen im Grünewald und in der Moosheide entspringt. Von der knapp 800 Hektar umfassenden Flur ist etwa ein Drittel von Wald bedeckt. Er reicht im südlichen Teil bis nahe an die Ortslage heranreich. Die Flur des im Spätmittelalter angelegten Dorfes wurde wahrscheinlich schon zwischen 1240 und 1250 gemeinsam mit Zwönitz, Günsdorf und Gablenz von dem Burggrafen von Starkenberg als Besitzer der Herrschaft Stollberg an das Kloster Grünhain abgetreten. Die Ersterwähnung des Dorfes stammt jedoch erst aus dem Jahre 1497 als Kynheide. Der Name wird als ein Ort an einer mit Kiefern bewachsenen Heide gedeutet. Es gehörte Anfangs zum Kloster Grünhain und wurde nach dessen Säkularisierung im 16. Jahrhundert Amtsdorf von Grünhain. Zu den schönsten Gebäuden des Örtchens gehören zweifelsohne Wohnhaus und Werkstatt des Holzbildhauermeisters Salzer, das bereits um 1769 erbaut wurde.

Ferien in Sachsen: 26. Juni bis 4. August

Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

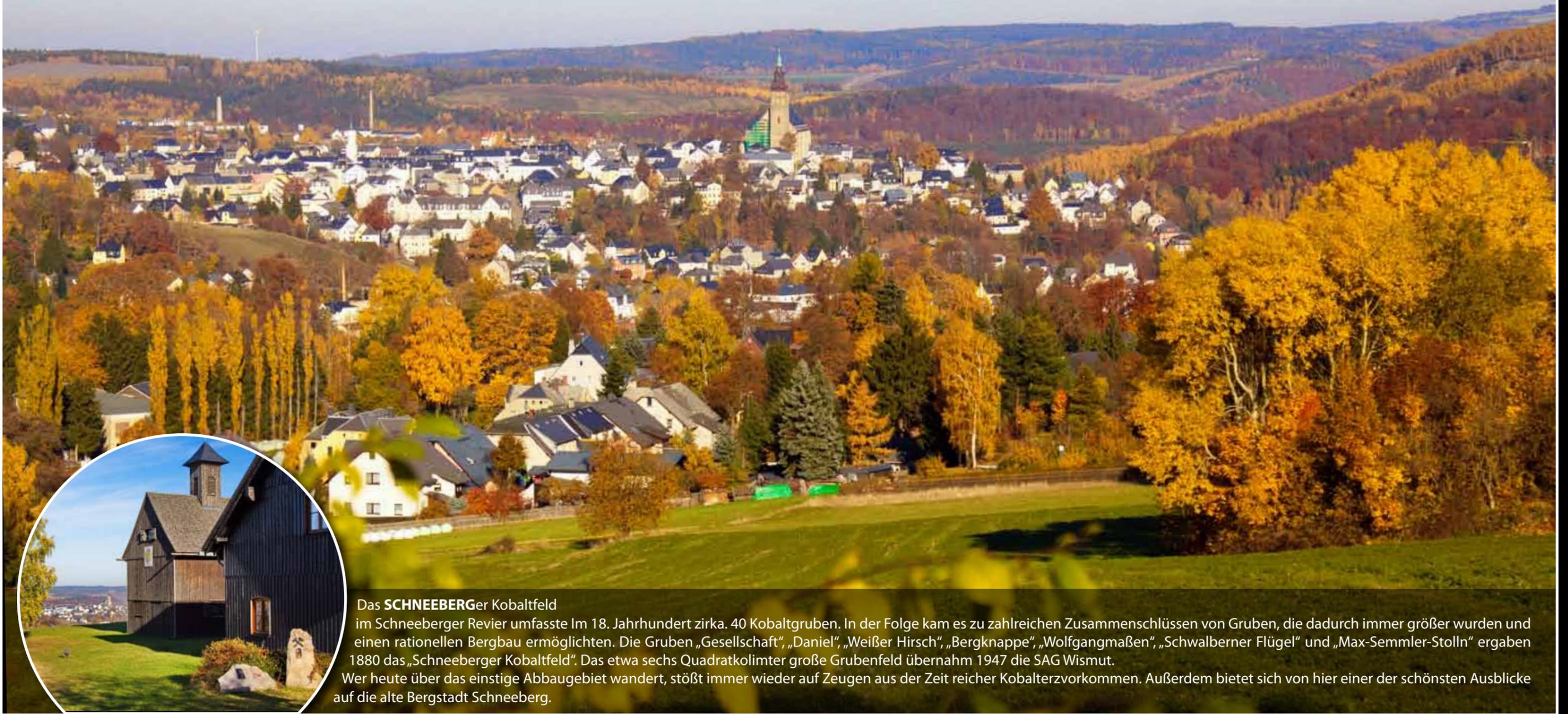
# September



Der wohl schönsten Blick auf die Talsperre Eibenstock und den Auersberg (1.019 Meter) kann der Betrachter vom kleinen Örtchen **HUNDSHÜBEL** aus genießen. Bereits 1533 taucht der Name des Ortes erstmalig als „Hundesudell“ auf, als der Flecken an die Wettiner verkauft wurde. Das Staatslexikon Sachsen von 1817 spricht über die Beschäftigungen im Ort und führt aus: „Die Einwohner haben einigen Feldbau und Viehzucht, viele nähren sich vom Spitzenklöppeln, vom Bergbau, von Holzarbeit, vom Fuhrwesen. Es wird gute Stellmacherarbeit daselbst verfertigt. Einige Spitzenhandlungen und Verleger beziehen die Messen zu Leipzig und Braunschweig. Mit Eisenartikeln aller Art werden hier gute Geschäfte gemacht.“ Durch die Talsperre Eibenstock, die von 1974 bis 1984 gebaut, 1987 fertiggestellt und 1982 in Betrieb genommen wurde, hat der Ort an Attraktivität gewonnen und gilt als Geheimtipp für Ruhe- und Erholungssuchende.

Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30

# Oktober



Das **SCHNEEBERGER** Kobaltfeld im Schneeberger Revier umfasste im 18. Jahrhundert zirka 40 Kobaltgruben. In der Folge kam es zu zahlreichen Zusammenschlüssen von Gruben, die dadurch immer größer wurden und einen rationellen Bergbau ermöglichten. Die Gruben „Gesellschaft“, „Daniel“, „Weißer Hirsch“, „Bergknappe“, „Wolfgangmaßen“, „Schwalbener Flügel“ und „Max-Semmler-Stolln“ ergaben 1880 das „Schneeberger Kobaltfeld“. Das etwa sechs Quadratkilometer große Grubenfeld übernahm 1947 die SAG Wismut. Wer heute über das einstige Abbaugelände wandert, stößt immer wieder auf Zeugen aus der Zeit reicher Kobalterzvorkommen. Außerdem bietet sich von hier einer der schönsten Ausblicke auf die alte Bergstadt Schneeberg.

3. Oktober: Tag der Deutschen Einheit, 31. Oktober: Reformationstag

Ferien in Sachsen: 2. - 14. Oktober sowie 30. Oktober

So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

# November



Die St.-Barbara-Kirche in **MARKERSBACH** wurde bereits 1250 auf den Namen St. Peter und Paul geweiht. Sie gilt als eine der ältesten und am reichsten ausgestatteten Dorfkirchen des Erzgebirges. Wahrscheinlich nach einer Zerstörung durch die Hussiten im 15. Jahrhundert wurde das Gotteshaus auf ihre heutige Patronin Barbara von Nikomedien, der Schutzheiligen der Bergleute, geweiht. So schlicht der Sakralbau äußerlich mit dem verputzter Bruchsteinbau auch wirkt, umso prächtiger entfaltet er seine Pracht im Inneren. Die geschnitzte Kanzel mit einem von einer Säule getragenen oktagonalem Korb wurde 1610 von Enoch Pöckel in sühnendem Gedenken an seinen Schwiegervater Matthäus Siegel gestiftet. Der 1719 angeschaffte barocke Altar zeigt im Altarblatt die Kreuzigung Jesu. Auf einem von zwei Säulen getragenen Gebälk finden sich seitlich zwei Plastiken, die Mose und Aaron darstellen. Über dem Altar schwebt ein Engel, der ein Spruchband hält mit der Aufschrift: „Die Engel gelüftet es zu schauen“ und verweist den Betrachter auf deren Gegenwart während der Gottesdienste. Übrigens. Auch in unseren Tagen wird die Empore im Altarraum nicht mehr von Menschen besetzt. Sie „bleibt den Engeln vorbehalten“.

22. November: Buß- und Betttag

Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30

# Dezember



Seine festlich-schöne Seite zeigt das Erzgebirge in der Advents- und Weihnachtszeit. Märchenhaft verschneite Orte, leuchtende Schwibbögen, sich leise drehende Pyramiden sowie Engel und Bergmänner in den Fenstern zeugen von der „hohen Zeit“ der Erzgebirger. Nirgendwo in Deutschland wird das Fest so intensiv und traditionsverbunden wie im „Weihnachtsland Erzgebirge“ gefeiert. So war es früher Brauch, dass Jungen bei ihrer Geburt einen geschnitzten oder gedrechselten Bergmann und Mädchen einen in gleicher Weise entstandenen Engel zum Geschenk erhielten. Diese wurden ins Fenster gestellt. So wussten Nachbarn und vorbeilaufende Personen immer, wie viele Jungen oder Mädchen zur Familie gehörten. Das mit den Kindern ist heute nicht mehr mit Sicherheit abzulesen; der alte Brauch der erleuchteten Fenster aber hat sich bis in jüngste Zeit erhalten. Überall im Erzgebirge stimmen Weihnachtsmärkte auf das Fest ein. Auch die ehrwürdige Bergstadt **EIBENSTOCK** lädt zum traditionellen Weihnachtsmarkt ein und stimmt so auf besinnliche Stunden im Kreise der Familie und auf die Rückbesinnung auf die frohe Botschaft dieses Festes ein.

25. Dezember: 1. Weihnachtstag, 26. Dezember: 2. Weihnachtstag

Ferien in Sachsen: 23. - 31. Dezember

Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

KALENDER  
**2017**  
EDITION 07

Jürgen Leonhardt

*Meine Heimat*

Das Jahr im „*geheimnisvollen Teil*“ des Erzgebirges

unverb. Verkaufspreis: 14,95 €



Titelbild: Die „Gütter“ in Eibenstock, im Hintergrund der Auersberg; Rückseite: Morgenstimmung im Tal der „Großen Bockau“